



Sachbearbeitung	SUB - Stadtplanung, Umwelt und Baurecht		
Datum	12.04.2011		
Geschäftszeichen	SUB II - Wil		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 17.05.2011	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 153/11

Betreff: European Energy Award

Anlagen: 1 Externes Audit 2010 – Bericht (Anlage 1)
1 Externes Audit 2010 – Urkunde (Anlage 2)

Antrag:

1. Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen
2. Die Anpassung des „Energistandard Ulm“ an die Energieeinsparverordnung (EnEV 2009),
Dämmstandard KfW-Effizienzhaus 55 (EnEV 2009), zu beschließen
3. Dem Maßnahmenplan 2011/ 2012 zuzustimmen

Jescheck

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 3,C 3,GM,LI,OB,VGV _____	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Im Januar 2006 wurde im Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt die Teilnahme am „European Energy Award“ (EEA) beschlossen.

Auf die erste externe Zertifizierung im Dezember 2007 folgten im Jahresabstand 2 interne Audits.

Ende 2010 wurde die nach 3 Jahren festgelegte Rezertifizierung durch den externen Auditor durchgeführt. (Anlage 1)

Am 20.01.2011 folgte die Auszeichnung nach Rezertifizierung. (Anlage 2)

Mit den erzielten 69 Prozentpunkten wurde die Auszeichnung in „Silber“ erreicht. Für die Auszeichnung in „Gold“ sind mindestens 75 Prozentpunkte nötig.

Die Stadt Ulm hat einen hohen Standard erreicht. Ihre Stärke liegt in den Feldern Entwicklungsplanung/ Raumordnung und Mobilität und Kommunikation/ Kooperation, in denen die 75%-Schwelle überschritten wurde. Die Bereiche Ver-/ Entsorgung und Interne Organisation liegen bei 60 bzw. 63 Prozentpunkten und haben somit durchaus noch Entwicklungspotential – von einem bereits hohen Niveau ausgehend.

Der Bereich Kommunale Gebäude und Anlagen liegt nur bei 60 % und deswegen ist es notwendig den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen.

1. Externes Audit 2010

Auf EU-Ebene wurde 2010 im Sinne einer Anpassung an die Entwicklung der letzten 10 Jahre eine Revision des EEA-Maßnahmenkatalogs vorbereitet, der in Zukunft zu deutlich strengeren Maßstäben führt. Auf Empfehlung der externen Auditorin wurde die Rezertifizierung für die Stadt Ulm nach den neuen, teilweise erheblich strengeren Bewertungen vorgenommen. Um einen Vergleich mit den bisherigen Ergebnissen vornehmen zu können, wurde die Bewertung zusätzlich auch nach den alten Bewertungsregeln vorgenommen.

Jährliche Entwicklung:

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2007)	63%
Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2008)	68%
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2009)	69%
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2010)	69%
Prozentpunkte nach altem Punktesystem	73%

Insgesamt wurden 314 Punkte erreicht und damit 69 % der möglichen Punkte, was dem Wert des Vorjahres entspricht, in dem allerdings noch die alten Bewertungsregeln zur Anwendung kamen; nach diesen hätte sich eine Steigerung um 4 Prozentpunkte ergeben.

Gegenüber dem letzten externen Audit 2007 wurde eine Verbesserung um 6 Prozentpunkte erreicht, unter Anwendung der bisherigen Bewertungssystematik wäre sogar eine Steigerung von 10 Punkten zu verzeichnen gewesen. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigt das folgende Profil. Dabei ist anzumerken, dass eine Reihe der durchgeführten Maßnahmen keine Auswirkung auf die festgestellte Punktzahl hat, da in bestimmten Bereichen ohnehin bereits die maximal mögliche Punktzahl erreicht war.

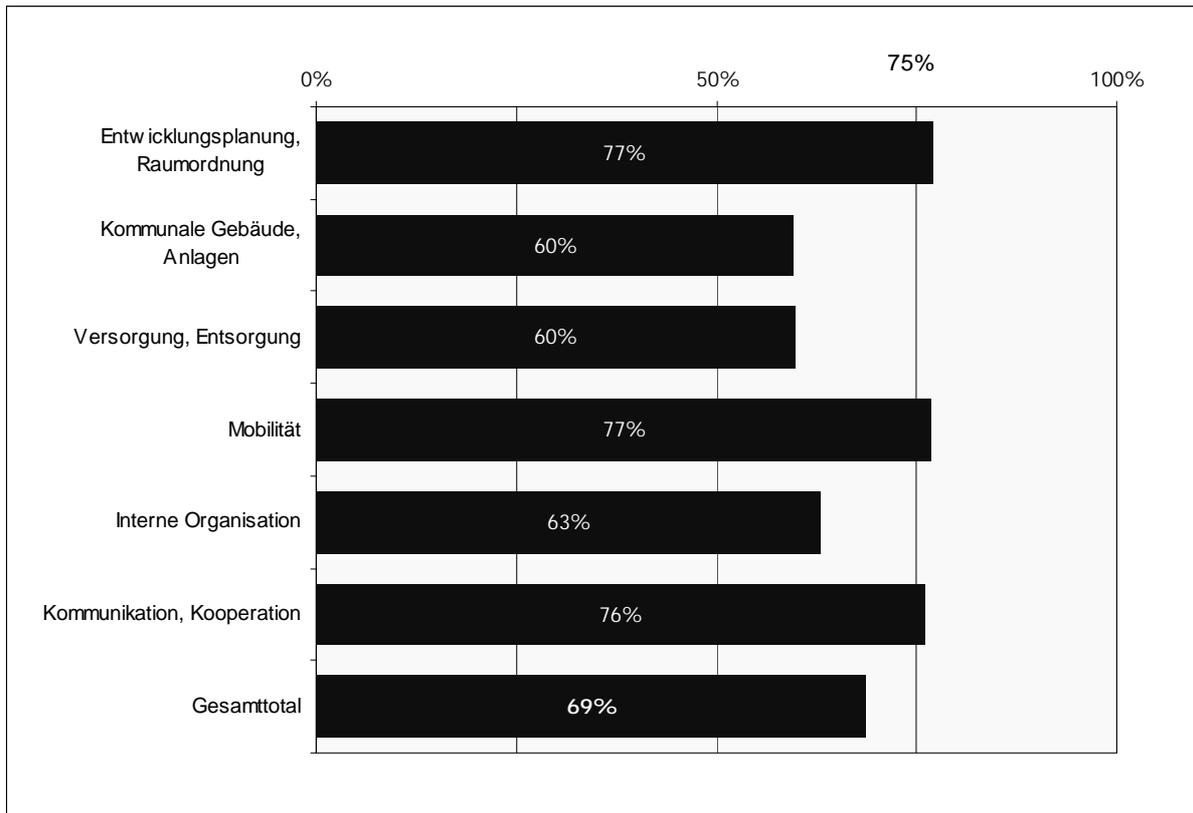


Abbildung 1: EEA - Sachstand Ulm 2010

Der als Anlage 1 vorliegende eea-Bericht zur Bewertung der sechs Handlungsfelder lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 77 % (2007: 69 %)

Es steht grundsätzlich eine Neufassung der CO₂-Bilanz an, insbesondere fehlt eine systematische Einbeziehung des Verkehrssektors in die Bilanz; diese soll nach Inbetriebnahme des Biomasse-HKW II, von dem eine deutliche Minderung der CO₂-Emissionen zu erwarten ist, erstellt werden. Auch das Aktivitätenprogramm sollte belebt und fortgeschrieben werden.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 60 % (68 % mit der alten Bewertung) (2007: 55 %)

In diesem Bereich ist die deutlichste Entwicklung gegenüber dem ersten Audit 2007 zu verzeichnen, sofern man die bisher geltenden Referenzwerte zugrunde gelegt hätte. Dann wären 68 % der in diesem Bereich möglichen Punkte erreicht worden.

Mit den für 2010 eingeführten, für Bestandsgebäude teilweise sehr anspruchsvollen Zielwerten ergeben sich allerdings erheblich geringere Zielerreichungsgrade und folglich eine drastisch reduzierte Punktzahl in diesem Bereich. Die Messlatte wurde hier also deutlich höher gelegt als bisher; umso wichtiger ist es, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen.

3. Versorgung, Entsorgung 60 % (2007: 53 %)

Der Absatz von Ökostrom erscheint ausbaufähig, die Tendenz ist aber steigend. Die SWU veranstaltet u.a. eine Kampagne „Naturstrom“. Der Anteil Erneuerbarer an der Stromerzeugung der SWU hat sich in den letzten Jahren verdoppelt: 2004 – 2009 von 15 % auf 29,2 %; die Kapazitäten werden weiter ausgebaut. Strategische Zielsetzung der SWU ist es, bis 2020/25 100 % des Stroms selbst zu erzeugen (derzeit 50 %); der REG-Anteil beträgt derzeit 29 %; bis 2020 sollen 100 % der Haushalte mit 100 % REG-Strom versorgt werden können.

Im Bereich der Abwasserreinigung wurden Angaben zur Energieeffizienz der Anlage sowie den Potentialen hinsichtlich Abwärmenutzung vorgelegt, die eine sehr gute Bewertung erlauben. Bestehende Potentiale sind schon weitgehend erschlossen – mit Ausnahme der Bioabfälle – die weitere Entwicklung bezüglich Deponiegasaufkommen und -nutzung durch BHKW bleibt abzuwarten.

4. Mobilität 77 % (2007: 70 %)

In wesentlichen Bereichen wie Temporeduktionszonen, Fahrradwegenetz und – abstellanlagen, Vorrang für ÖPNV und kombinierte Mobilität scheint das jeweilige Potential weitgehend ausgeschöpft zu sein. In anderen Bereichen besteht noch ein gewisser Entwicklungsspielraum.

5. Interne Organisation 63 % (2007: 58 %)

Während die Bereiche Strukturen und Finanzen bereits beim Einstieg in den eea eine recht günstige Bewertung erlaubten, waren im Bereich Prozesse noch gewisse Defizite zu erkennen, die teilweise bereits durch die Implementierung des eea-Verfahrens behoben wurden. Im Beschaffungswesen im Bürobereich werden mittlerweile verschiedene ökologische Kriterien eingeführt, was sicherlich noch ausbaufähig ist, insbesondere auch im Hinblick auf den Baubereich. Auch im Bereich der Weiterbildung bestehen noch Handlungsmöglichkeiten.

6. Kommunikation, Kooperation 76 % (2007: 75 %)

In diesem Bereich zeigt die Stadt Ulm bisher mit die größten Stärken, nicht zuletzt auch durch die Institution der Solarstiftung. Punktuell besteht aber durchaus noch weiteres Potenzial, namentlich im Bereich der Unterstützung von Projekten außerhalb der Stadt. Auch sollten Energie- und Klimaschutzthemen auf der städtischen Homepage etwas prominenter platziert sein.

Die erreichten energetischen Standards in der Stadt sind vorbildlich: Passivhausstandard als Regel bei städtischen Neubauvorhaben, über 250 private WE im Passivhausstandard, Installierte PV-Leistung (Stand 2009): 14,12 MW. Ulm belegt derzeit (Stand 2010) den 1. Platz in der Solarbundesliga bei den Großstädten, Solarstromanteil rd. 230 kWp/1.000 Ew; thermische Solaranlagen rd. 122 m²/1.000 Ew.

Zur Fortschreibung des EEA-Prozesses in Ulm soll der „Energiestandard Ulm“ angepasst und der Maßnahmenplan 2011/ 2012 vorgestellt werden.

2. Anpassung des „Energiestandard Ulm“ an die Energieeinsparverordnung 2009 (EnEV 2009)

Wesentliches Moment der Ulmer Energiesparstrategie ist die Einführung eines „Energiestandard Ulm für private Gebäude“, mit dem gesetzliche Mindeststandards sukzessive angehoben und um ca. 30 % verbesserte Dämmstandards bei Neubauvorhaben in Ulm umgesetzt werden. Die Weiterentwicklung eines ambitionierten „Energiestandard Ulm für private Gebäude“ macht erneut Anpassungen notwendig.

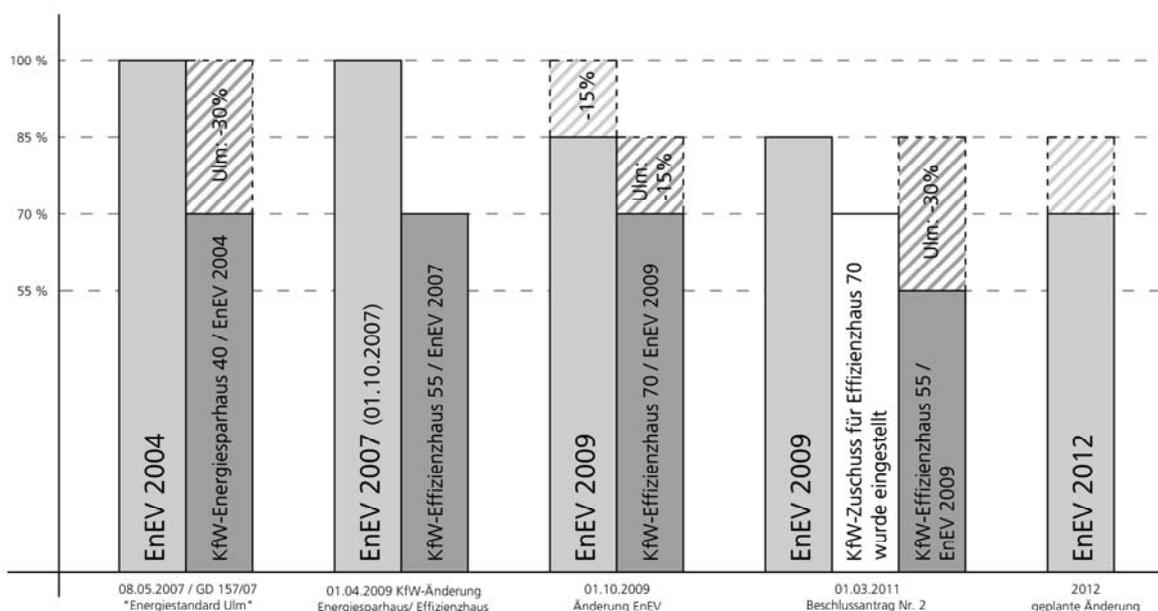


Abbildung 2: „Energiestandard Ulm“ im Vergleich zur Entwicklung EnEV 2004 - 2012

Erläuterungen zu Abbildung 2:

- Die letzte Anpassung wurde in der FBA-Sitzung am 08.05.2007 vollzogen (GD 157/07). In Anlehnung an die Förderpraxis der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurde als Mindeststandard für Ulm das „KfW-Energiesparhaus 40“ festgesetzt. Dieser KfW-Standard bezog sich auf die damals gültige EnEV 2004 und verbesserte den Dämmstandard der Gebäudehülle um 30 %. Sie wurde inzwischen durch die EnEV 2007 und die EnEV 2009 abgelöst.
- Zum 01.04.2009 änderten sich bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) die Begrifflichkeiten, was den energetischen Standard bei der KfW-Förderung anbelangt. So wurde zu diesem Termin aus einem „KfW-Energiesparhaus 40“ (EnEV 2004) ein „KfW-Effizienzhaus 55“ (EnEV 2007), ohne dass sich am energetischen Standard tatsächlich etwas änderte.
- Mit der EnEV 2009 wurden die energetischen Anforderungen an die Wärmedämmung von Neubauten um durchschnittlich 15 % erhöht. Da der „Energiestandard Ulm für private Gebäude“ bislang nicht an die verschärfte EnEV 2009 angepasst wurde, gilt heute das „KfW-Effizienzhaus 70“ (EnEV 2009) als Ulmer Mindeststandard. Dieser Standard unterschreitet die Vorgaben der EnEV 2009 noch um 15%.
- Mit der geplanten Fortschreibung der EnEV 2012 sollen die Grenzwerte im Neubau weiter verschärft werden. Das „KfW-Effizienzhaus 70“ (EnEV 2009) wird dann mit der EnEV 2012 zum gesetzlichen Mindeststandard.
- Daher hat die KfW den Tilgungszuschuss für diesen Standard zum 01.03.2011 eingestellt. Der derzeit noch gültige „Energiestandard Ulm für private Gebäude“ erhält damit keinen KfW-Zuschuss mehr. Im Neubaubereich werden ab 01.03.2011 nur noch das „KfW-Effizienzhaus 55“ (EnEV 2009) und das „KfW-Effizienzhaus 40“ (EnEV 2009) mit 5 % bzw. 10 % Tilgungszuschuss gefördert.

Um beim „Energiestandard Ulm für private Gebäude“ wieder eine um 30% verbesserte Gebäudehülle gegenüber den Vorgaben der aktuellen EnEV 2009 zu erzielen, muss mindestens die Dämmqualität eines „KfW-Effizienzhaus 55“ (2009) erreicht werden.

Die Verwaltung schlägt deshalb vor, den „Energiestandard Ulm für private Gebäude“ wie folgt zu ändern:

Der neue „Energiestandard Ulm für private Gebäude“ beschreibt ein Gebäude, dessen Transmissionswärmeverlust (H_t') maximal 70 % der nach EnEV 2009 zulässigen Werte beträgt (Dämmstandard „KfW-Effizienzhaus 55“ / EnEV 2009).

Diese Neufestsetzung kommt ab sofort bei der Vergabe von Baugrundstücken in neu eröffneten Baugebieten/ -abschnitten zur Anwendung. Bei Restverkäufen in bestehenden Baugebieten bleibt es bei den dort praktizierten Regelungen.

3. Maßnahmenplan 2011/ 2012

Grundlage für die kommunale Energiepolitik der Stadt Ulm ist die 2008 beschlossene „Umwelt-Leitlinie Energie“ (siehe eea-Bericht 2008).

Der Maßnahmenplan ist nachfolgend in Listenform dargestellt, untergliedert in die sechs Hauptmaßnahmenbereiche des EEA-Katalogs. Da diese Maßnahmen laufendes Geschäft der Verwaltung sind, bedürfen sie keines förmlichen Einzelbeschlusses.

Für die kommenden Jahre 2011/ 2012 sind die folgenden Maßnahmen zur Umsetzung vorgesehen:

Entwicklungsplanung, Raumordnung

- Fortschreibung Verkehrsentwicklungsplan
- Entwurf einer CO₂-Bilanz für den Bereich Verkehr

Kommunale Gebäude, Anlagen

Bauliche Maßnahmen

Dämmmaßnahmen

Spitalhofschule
Kinderladen
Elly-Heuss-Realschule
Schwörhaus
Albrecht-Berblinger-
Schule

Fenstererneuerung

Elly-Heuss-Realschule
Archiv Weinhof 15

Technische Maßnahmen

Beleuchtungssanierung

Albert-Einstein-
Gymnasium
U.v. Ensingen-Schule
Martin-Schaffner-Schule

MSR- Technik

Albert-Einstein-Gymnasium
Blauringhalle
Gewerbliche Schulen Kuhberg
F.-v.-Bodelschwingh-

Schule

BHKW

Schulzentrum Wiblingen

Hydraulischer Abgleich

Schulzentrum Wiblingen

Kesselsanierungen

Katastrophenschutz am Sandhaken

Versorgung, Entsorgung

- Fernwärmeleitung Ludwig-Erhard-Brücke, Anbindung Baulos 2 und 3
- Baubeginn Biomasseheizkraftwerk II
- Programm Erneuerung Straßenbeleuchtung
- Programm Erneuerung von Signalanlagen
- Studie „Regionaler Wärmeverbund Ulm/Neu-Ulm“

Mobilität

- Vorbereitung der Planfeststellung und des GVFG-Antrags für die Straßenbahntrasse Eselsberg – Hauptbahnhof – Kuhberg
- Neubau Radweg Kobelgraben
- Baubeginn Verbreiterung Donauradweg

Interne Organisation

- Neubesetzung eea-Programmteamleitung

Kommunikation, Kooperation

- Aktion „FahRad in Ulm“
- Energie-Effizienz-Offensive der Stadtwerke Ulm/ Neu-Ulm